

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Inserationspreis für die viergespaltene Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interests für die nächstfolgende Nummer schließt, werden bis 9 Uhr Vormittags, frühere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang  
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 149.

Dienstag, den 29. Juni.

1880.

Ausgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dompfatz 8.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinkretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Wünschen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die viergespaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die auf denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

## Telegramme.

**Genä, 26. Juni.** Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach der Stadt Nassau und wohnte nach seiner Rückkehr Abends der Vorstellung im Theater bei. Heute früh setzte Se. Majestät im besten Wohlbehinden die Brunnentour fort.

**Genä, 27. Juni.** Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und wohnte am Abend der Vorstellung im Theater bei. Heute früh setzte Se. Majestät die Brunnentour fort.

**Wien, 27. Juni.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch welches die Minister von Kremayer, von Dörf, von Roth-Weidenheim und von Kriegssau auf ihr Ansuchen von ihren Posten entbunden und Dr. Dunajewski zum Finanzminister, von Kremer zum Handelsminister, Baron Streit zum Justizminister und Generalmajor Graf Welfersheim zum Minister für Landesvertheidigung ernannt werden.

**Paris, 26. Juni.** Die gestrige Wiedereröffnung der Universität von Montpellier gab zu ersten Unruhen Anlass. Als einige Studenten eine Kundgebung machten, so ließ der Dekan Truppen kommen und vor dem Universitätsgebäude aufstellen. Die Studenten erhoben lärmend Protest. Da ließ der Dekan den Truppen Befehl erteilen, die Studenten aus dem Universitätsgebäude auszutreiben. Dies geschah auch. Keine Vorlesung fand statt und in Montpellier

## Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

Die Hausthür ward von einem alten Ehepaar, das erschreckt vom Lärm aufgesprungen zu sein schien, geöffnet. Die alten Leute ließen in ihrer Bestürzung die Durchsicht ihres Hauses ohne eine Gegenrede geschehen. Sie erwiebs sich als völlig fruchtlos.

War du Fraigne wirklich in seiner Wohnung anwesend gewesen, so hatte er Gelegenheit gefunden, sich unsichtbar zu machen, unmöglich war es jedoch auch nicht, daß er schon vorher das Haus und vielleicht auch die Stadt verlassen hatte, wenn auch gegen das letztere das Vorhandensein seiner sämtlichen Effekten in seinen Zimmern sprach. Der Offizier konnte nichts weiter thun, als sich der Papiere des Entflohenen bemächtigen, aber auch daran schien die Aussicht gering.

### XII.

Als die Preußen eintraten, hatten die Bewohner der Stadt Herbst in tiefem Schlafe gelegen; nur in einem Hause auf der Mühlendüne hatten zwei Augen gewacht, die schon seit vielen Nächten der wohlthätige Schlummer floß. Seit der Hinrichtung ihres unglücklichen Sohnes hatte Frau Ulrich die Bewohnerschaft ungenügend, während der Nacht rastlos im Hause umherzuwandern. Ihr Mann mußte sie gewöhnen lassen; nur wenn er nicht darüber war, fand die gelangtliche Frau wenigstens in den Morgenstunden eine kurze Ruhe.

Auch in dieser Nacht war sie wieder treppauf treppab gewandelt. Gerade fand sie in dem Zimmer, das der Stadtchirurg bedient hat, neben dem Stuhl, auf dem er so oft gesessen, ein Fenster, da war es ihr, als vernahme sie durch das Heulen des Sturmes und das Klirren des Regens Herbergetrappel und Wassergeläusche. Erschrocken rief sie auf. In der Stadt ging schon lange das Gerücht, daß Fraigne sei ein Spion, und der König von Preußen werde seinen Aufenthalt nicht mehr lange ruhig mit ansehen, denn dem kleine nichts verdorben — was wunder, daß der Frau, die Schwere erlebt hatte und stets vor neuem Unheil bangte,

herst große Aufregung. Ein Student wurde verhaftet. Diesen Morgen wurde die medizinische Fakultät mit Truppen besetzt und nur den Studenten, welche mit Karten versehen waren, Eintritt gewährt.

**London, 26. Juni.** Wie die „Morningpost“ erfährt, hätte Gladstone versprochen, falls Bradlaugh vorläufig darauf verzichte, die Einmache seines Sitzes im Parlamente zu beanspruchen, den Antrag Labouchere's auf Zulassung Bradlaugh's gegen Erklärung an Eidesstatt, zu unterstützen und die Annahme desselben als Vertrauensvotum zu betrachten. — Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Alexandrien hat der König von Aethiopien mit Ägypten Frieden geschlossen.

— Das Oberhaus hat mit 101 gegen 90 Stimmen die zweite Lesung der Bill betreffend die Legalisierung der Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau verworfen.

— Wie dem „Neuer'schen Bureau“ aus Kairo den 25. d. gemeldet wird, dürfte die erste Redaktion des Liquidationsgegenwartsworts in der nächsten Woche beendet werden. Bezüglich der schwebenden Schuld wurde beschlossen, daß diejenigen, welche ein Urteil gegen die Regierung erwirkt haben, 12 pCt. bis zum 15. April 1880 erhalten sollen, die übrigen Gläubiger dagegen nur 5 pCt. — Das Steigen des Nils hat begonnen.

**Rom, 26. Juni.** Das Individuum, welches gestern mit Steinen nach der Ministerbank warf, heißt Corbigliani und war vorgefunden aus Viterbo eingetroffen. Nach dem ersten mit ihm angestellten Verhör zu schließen, scheint es sich nicht um eine individuelle That zu handeln, da Corbigliani dem Richter erklärte, sich gestern Abend Enthüllungen machen zu wollen. Seine Antworten waren jedoch widersprechend. Man fand einige kompromittirende Briefe und ein Messer bei ihm.

**Athen, 26. Juni.** Man glaubt hier, daß die von der Konferenz traicte Grenzlinie eine Teilung der jagoristischen Dörfer zwischen der Türkei und Griechenland involvire und daß das letztere gegenüber der Insel Korfu zum größeren Theile bei der Türkei verbleibe.

**Rio de Janeiro, 26. Juni.** Nach hier aus Buenos-Ayres eingegangenen Nachrichten ist daselbst zwischen den Nationaltruppen und den Provinzialtruppen ein Waffenstillstand mit kurzer Frist abgeschlossen worden und sind Friedensunterhandlungen im Gange.

— Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Buenos-Ayres sind die Feindseligkeiten zwischen den Nationaltruppen und den Provinzialtruppen heute Nachmittag wieder aufgenommen worden.

sofort der Gedanke aufstieg: „Die Preußen kommen, sie holen keinen Sohn und werden ihn auch mordet!“

Ohne das Herankommen des Trupps abzuwarten, ließ sie die Treppe hinunter, aus der Hintertür und über den Hof. Zwischen demselben und dem Nachbargarten floß der kleine Fluß, die Kutze, über welche ein Steg führte. Mit jugendlicher Begeisterung eilte sie darüber und den Gartenweg hinauf. In dem nach dem Garten hinausgehenden Schlafzimmer des Marquis war noch Licht. Sie hastete in die Hände, sie rief, und in wenigen Worten hatte sie sich ihm verständigt. Der Marquis war noch in den Kleidern gewesen; er hatte sich spät gearbeitet gehabt, um seine Papiere zu ordnen, da es seine Absicht war, am anderen Tage Herbst zu verlassen. Nun setzte er die wichtigsten Schriften fertig zu sich und eilte, von seinem Diener gefolgt, die Treppe hinauf. In demselben Augenblicke, als das erste Pochen der Soldaten an der Hausthür ertönte, verschwand er durch die Hintertür. Sein ihm folgender Diener nahm den kleinen Steg fort und verberg ihn in einem Schuppen des Altröthlichen Hauses.

Der aus dem Schlafe geweckte Hausherr des Marquis hatte an der offenkundigen Hintertür sofort gesehen, daß und wohin er die Flucht genommen. Er wäre ihm vielleicht nicht dazu behilflich gewesen, verrathen mochte er ihn aber nicht und noch weniger wollte er die schon so schwer geklirrten Altröth's in neue Bedrängnisse bringen. Er verzögerte die Hintertür wieder, zögerte noch etwas, ehe er die Hausthür öffnete, und verzögerte jede Auskunft.

Die Altröthin hatte den Marquis nur durch ihr Haus geführt und auf die Straße gelassen. Er eilte aufs Schloß, wo er für die Nacht eine Zuflucht suchte, um am nächsten Morgen, wenn die Furlaren abgezogen sein würden, in aller Stille die Stadt zu verlassen.

Frau Altröthin und ihr Gatte hatten ihre Rollen so gut gespielt, daß dem Offizier keine Ahnung von ihrer Verhüllung an der Flucht des von ihm Verfolgten aufstieg. Das abgefallene Laub auf den Gartenwegen hatte es unmöglich gemacht, den Eindruck von Fußritzen zu gewahren, kurz, die Fraigne war wie vom Erdboden verschwunden. Der Lieutenant ließ seine Leute abziehen und so gut es

## Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 26. Juni.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhielt bei der dritten Berathung der kirchenpolitischen Vorlage in der Generaldebatte zunächst gegen dieselbe Abg. Frhr. v. Schorlemer-Altst das Wort. Er könne wohl sagen, daß er in dem Kampfe mit Schärfe und Entschiedenheit gegen die Maßregeln aufzutreten sei, aber er nehme keinen Anstand auszusprechen, daß das Friedensbedürfnis sehr groß sei, groß im katholischen Volke, das seiner Bischöfe, Priester, seiner Seelsorger beraubt oder beschränkt sei und darunter schwer leide, groß auch bei dem Zentrum. Wenn man 10 Jahre lang im Kampfe gestanden, wie das Zentrum, wenn man gekämpft hat selbst mit Aufopferung des häuslichen Glückes, dann lehnt man sich nach Frieden, wenn er in ehrenvoller Weise zu erreichen ist. Wenn ich dieses ausspreche (fährt Redner fort), so werden Sie mir zutrauen, daß ich die Vorlage mit vollem Ernst, mit Unbefangenen geprüft habe. Die Vorlage erkennt an, daß die Beschwerden der Katholiken in Preußen wohlbegründet sind, daß die Maßregeln einer Umänderung bedürfen, daß die Nothwendigkeit einer Wandlung auf dem kirchenpolitischen Gebiete unaufhebbar ist. Der einzig richtige Weg, um zum Ziele zu gelangen, nämlich durch Verhandlungen mit Rom, ist wieder verlassen. Es soll alles auf dem Wege des Gelezes und zwar gegen Rom geregelt werden; man will die Waffen nicht aus der Hand legen, man spielt Trumpf aus, Rom und das Zentrum müssen bedienen. Nebenbei sollte der Zweck der Vorlage der sein, das Zentrum zu zertümmern; der Thurm sollte in die Luft gesprengt werden, aber die Kanone ist nicht gut geladen gewesen, ich habe den Eindruck, als wäre sie von hinten losgegangen (Heiterkeit). Ich erkläre daher ausdrücklich, daß diese Vorlage für uns unannehmbar ist, so lange das Gesetz vom Jahre 1873 mit der Angelegtheit besteht. Die heiligsten Güter der Menschen sollen der Willkür der Regierung preisgegeben werden. Nicht der Frieden ist der Zweck der Vorlage, sondern der Zweck ist ein rein politischer, der Glaubens- und Gewissensfreiheit ist keine Konzeption gemacht. Redner wirt die Frage auf: ob denn die Rechte dem Dr. Birkhof, wenn dieser keine Reichsanwalt wäre, oder die Rechte dem Herrn Stöber und v. Kleist-Regen, wenn einer oder der andere Kultusminister wäre, eine solche diskretionäre Gewalt übertragen würde? (Rufe von beiden Seiten: Nein.) In derselben Lage befindet sich das Zentrum dem fürstlichen Bismarck gegenüber. Die diskretionäre Gewalt ist deshalb für das Zentrum unannehmbar. Für die Katholiken handele es sich nur darum, ob sie römisch oder preussische Katholiken sein wollten; sie wollten nach wie vor römisch-katholische Christen sein. Von

gehen wollte, auf der Straße kampiren. Er wollte den Morgen abwarten, um weitere Schritte zu thun, denn der heimliche Ueberfall zur Nachtzeit war ihm doch mißgünstig. Ehe er fernere Maßregeln treffen konnte, kam aber bereits eine Postkarte des Fürsten, der Marquis du Fraigne befände sich bei ihm auf dem Schloße. Er werde ihn unter keinen Umständen herausgeben.

Gegen das Schloß eines souveränen Fürsten, mit welchem sein König nicht in erklärtem Kriegszustande lebe, mit Gewalt vorzugehen, wagte der Offizier nicht, auch war die ihm mitgegebene Mannschaft für ein derartiges Unternehmen zu schwach. Es blieb ihm also nichts übrig, als mit seinen Leuten nach Magdeburg zurückzutreten und weitere Anordnungen einzuholen.

Nicht ohne vereinzelte Spottreden seitens der Straßenzugend hinneigen zu müssen, verließen die Preußen die Stadt. Der erste Theil der Bürgerchaft sah ihnen aber sorgenvoll und bedenklich nach.

„Die kommen wieder,“ hörte man hier und da flüstern, „und dann geht es der Stadt schlimm.“

Der Fürst darf uns um des Franzosen willen nicht in solche Drangsale bringen,“ rief einer.

„Sagt es ihm doch!“ höhnte ein anderer.

„Das wollen wir auch!“ rief ein zu den Witzgen trender Rathmann. „Der Rath soll dem Fürsten seine submissiven Vorstellungen machen.“

„Wenn es nur was hilft!“ entgegnete der frühere Sprecher mit Achselzucken und die anderen nickten mit den Köpfen dazu. Man kannte Seine Durchlaucht bereits.

### XIII.

Friedrich August von Anhalt-Heßth hatte mit dem von ihm so bitter gehösten König Friedrich von Preußen vielleicht die einzige Eigenschaft gemein, daß ein Krüppelstehler war. In ganz früher Morgenstunde mußte ihm schon der Rapport von allem, was im Schloße und in der Stadt geschehen war, erstattet werden, und so erfuhr er denn die Nachricht, daß die Preußen während der Nacht einen Ueberfall gemacht hätten, daß der Marquis du Fraigne sich aufs Schloß geflüchtet habe und daß die Soldaten noch





Vorteilhafte  
Bezugsquelle  
für SchneiderInnen.  
Großes Lager von Neuheiten in Knöpfen, Fransen, Besatzartikeln für Damen-Costüms und Umhänge etc.

**Friedrich Grosse,**  
Leipzigerstrasse 1.

Spezialität  
in Posamenten  
für Damenschneiderei.  
Kostüms und Umhänge etc.

Strohsäcke und wollene Decken, anerkannt billigst, bei

Albin Barth, Nr. 6. Neue Promenade Nr. 6.

**Zum Quartalwechsel!**

Abonnements auf *Das Frauenzeitung*, *Wochenblatt*, *Wochenwelt*, *— Alleg.*, *Blätter*, *Klabberblatt*, *Schall*, *— Neues Blatt*, *Dahlein*, *Familienblatt*, *Gartenlaube*, *Gausfreund*, *Ueber Land u. Meer*, *Musik. Zeitung*, *— Buch für Alle*, *Musik. Welt* etc., auf alle in- und ausländischen Zeitschriften u. Gewerkschaftswerte pünktlich frei ins Haus durch **Max Koestler**, Poststr.

**Journal-Lesezirkel**,  
billig u. prompt. Eintritt jederzeit.

**ff. thür. Tafelbutter**,  
à Kilo 2 Mark,  
**ff. bayer. Sparbutter**,  
à Kilo 1,50 Mark,  
**hochfeine Matjes-Heringe**,  
à Stück 7-10 Pfg.,  
à Schd 3 Mark.

**A. Trautwein**,  
gr. Ulrichstr. 30.

Extra frische Speckhänder empfiehlt  
**W. Assmann**, gr. Ulrichstr. 27.  
Täglich frische Wäldz- u. Ananas-Erdbeeren empfiehlt  
**W. Assmann**, gr. Ulrichstr. 27.  
•1898-09-09 n 1890

**Stärke-Crème**

ist wieder vorrätig bei  
**S. S. Keil Nachf.**, gr. Klausstr. 39.

**Specialität.**  
**Caffee's.**

Täglich frisch gebrannt, vorzüglich im Geschmack,  
à Pfd. 120, 140, 160, 170, 180,  
190 und 200 Pfg.

Auf den zu 120  $\frac{1}{2}$  mache ganz besonders aufmerksam, da sich derselbe durch seine Billigkeit und Reinheit im Geschmack ganz besonders empfehlen läßt.

**Reinh. Gebhardt**,  
Hannischerstraße 21.

**Auction.**

Dienstag den 29. Juni Vorm. 10 Uhr  
sollen Magdeburgerstraße 43 eine große  
Parthe *Ginmacher*, *Spiritus* u. *Medizinflaschen* für fremde Rechnung meistbietend  
gegen baare Zahlung verkauft werden.  
**Schröder**, Gerichts-Vollzieher.

**Auction.**

Am Mittwoch den 30. d. Mts. Mit-  
tags 12 Uhr versteigere ich auf dem Hofe  
zur goldenen Kette:  
1 *Reichswaagen*, 1 *Schreibstisch* mit *Bücherdrucker*, 2 *Sophas*, 2 *Sopha-  
tische*, 2 *Kleiderstühle*, 1 *Kommode*  
mit *Glasanfang*, 1 *Rühtisch*, 1 *Vin-  
mentisch*, 1 *Spiegel*  
gegen baare Zahlung.  
Salle a/S., den 28. Juni 1880.  
**Petschick**, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Donnerstag den 1. Juli cr. von Nach-  
mittag 1 Uhr ab versteigere ich Schul-  
berg 8  
4 *Stück Damenuhrketten*,  
2 *Brillantringe*,  
35 *Stück maß. Siegelringe* und  
49 *Stück Damensiegelringe*  
gegen sofortige baare Bezahlung.  
**Müller**, Gerichts-Vollzieher.

**Auction.**

Donnerstag, den 1. Juli cr. Nach-  
mittag 1 Uhr versteigere ich Schulberg 8  
1 *Kleiderständer*, 1 *Wäschebündel* (ma-  
hogoni), 1 *Chaiselongue*, 1 *Spiegel*  
mit *Conjoul* u. 1 *Stück mit grünem*  
Zuch u. *gedrehten Füßen*  
gegen sofortige baare Bezahlung.  
**Müller**, Gerichts-Vollzieher.  
Kagellisten in allen Größen sind zu ver-  
kaufen bei **W. Danneberg**, Geßstr. 67.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**  
Stand am 1. Juni 1880.

Versichert 55132 Personen mit 370,056,000 Mark.  
Bausfonds 91,800,000  
Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorchriftsmäßigen Sterbeall- u. Nachweisungen ohne Zins- oder Disconto-Abzug ausgezahlt.  
Versicherungsanträge werden vermittelt:  
In Halle a/S. durch **L. Hildenhagen**,  
**W. G. Beyer**.

**Zum Wohnungswechsel**

halte mein großes Lager in bunten wie weissen extrafeinen gestickten, englischen und nur gut waschbaren Prima-Zwirn-Gardinen angelegentlichst empfehlen.  
Einzeln oder Resten Gardinen von 1-3 Fenstern gebe jederzeit bedeutend unter Preis ab. Ebenso empfehle: Neue Sendungen extrafeiner Tisch-, Kommoden-, Bett- und Sopha-Decken, wie eleganteste Stuben- und Salon-Teppiche zu ganz besonders billigen Preisen.  
Gr. Steinstraße 73. **Robert Cohn**.

**Verkauf auf den Abbruch.**

350 Kd. m Sandsteinstufen mit ca. 8,80 Kd. m Seitengewangen der großen Treppentreppe vor dem Universitätsgebäude am Schulberg hiersebst sollen auf den Abbruch verkauft werden.  
Mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind in meinem Bureau, Friedrichstraße Nr. 24 bis  
Freitag den 2. Juli cr. Vormittags 11 Uhr  
abzugeben, woselbst die Verkaufsbedingungen während der Büroarbeitsstunden zur Einsicht ausliegen.  
Salle a/S., den 26. Juni 1880. **Königlicher Land-Bauinspector**  
**v. Tiedemann**.

**Englische Gummi-Gartenschläuche,**  
dito **Hanschläuche,**

mit den dazu gehörigen Verschraubungen zum Beiprengen.  
**Gummi-Schläuche u. Ringe für Bierdruckapparate,**  
dito für Brauereien,  
empfehle in nur besten Qualitäten.

Landwehrstr. 8/9. **Adolf Quentin**,  
Gummi- u. Guttaperchawaaren-Fabrikanten.

**Letzte Extrafahrt nach Thale.**

Sonntag, 4. Juli cr. II. Cl. M. 4,20. III. Cl. M. 2,80.  
Abfahrt ab Halle früh 6 $\frac{1}{2}$ , von Trotha 6 $\frac{1}{3}$ . — Rückfahrt von Thale 7 $\frac{1}{2}$  Abds. — In Quedlinburg und Keinitz wird gehalten.  
Billet werden zu obigen Preisen nur bis Donnerstag Abend ausgegeben; später kosten solche 50  $\frac{1}{2}$  mehr bei Herrn **H. Penne**, Leipzigerstraße 77.

Halle, Montag den 5. Juli Abends 6 Uhr  
im Volksschulsale

**Concert**  
des akademischen Gesangvereins,  
unter gefälliger Mitwirkung  
des Herrn **H. Petri**, Fürstl. Concertmeister aus Sondershausen.

**Programm.**

Sonate für Clavier und Violine von Beethoven. — 2 Chöre mit Clavier von C. Goldmark und Franz Schubert. — 2 Stücke für Violine. — 3 Chorlieder von Rob. Franz. — Clavier Vortrag. — Gesang der Geister über den Wassern, 8stimmiger Chor mit Clavier von Franz Schubert. — 2 Stücke für Violine. — 3 Chorlieder von O. Reubke und J. Rheinberger.  
Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. 50  $\frac{1}{2}$ , — nicht nummerirte Billets à 1 M. 50  $\frac{1}{2}$  sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**, Barfüßersstr. 19, zu haben.

**Café David.**

Dienstag den 29. Juni Abends  $\frac{1}{8}$  Uhr  
**Grosses Militair-Concert**  
von dem Musikkorps des Brandenburg. Husaren-Regiments Nr. 3  
(Ziethen-Husaren), Stabstrompeter **Kostmann**.  
S. Abonnement-Concert.

**Restaurant Terrasse.**  
Heute Dienstag **Frei-Concert.**  
Anfang Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Restaurant zur Forelle.**  
Vorzügliches Lagerbier à Gl. 15 Pfg., sowie böhmisches Bier à Botal 10 Pfg. von **Niebed & Comp.**, Leipzig.

**Ausgewählte Speisekarte. Solide Preise.**  
NB. Gebe auch böhmisches Bier 20 Pfg. à M. 3 franco Haus ab.  
**Aug. Markert.**



**Kinderwagen,**

Reiseförbe, Korbmöbel und Korbwaren jeder Art empfiehlt die Korbwarenfabrik Schmeerstraße 8 u. 9 n. hoher Kräml 1.  
Die besten der Berliner Kunsttätler, dabei ein Kistchen, Maßstab 1, sind billig zu verkaufen.

**Gelegenheitskauf**  
von guten neuen Federbetten zu äußerst billigen Preisen Schmeerstraße 21, 2 Tr.,  
Eingang Aufgasse.

30-40 Kisten wegen Mangel an Raum  
billig zu verkaufen.  
Geißstraße 58, Seifengehäuße.

**Sopha**  
billig zu verkaufen Herrenstraße 7, im Laden.  
Schränke, Sophas, Sekret., Kom., Tische, Stühle, Bettst., Rinde vert. Drumbroarte 6.

**Schutzpocken-Impfung**  
nur 4 Dienstage 2-3 Uhr nur für Kinder meiner Patienten.  
**Dr. H. Lüdcke.**

Gebirten Frauen zur Nachricht, daß ich  
Erddel Nr. 4 gezogen bin.

**Hebamme Busckist.**  
Meine Wohnung befindet sich von heute ab  
hoher Kräml 1, am Markt, neben dem  
Veihante.

**Friederike Gabelmann**, Hebamme.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meine Wohnung nebst Werkstelle befindet sich von jetzt an in meinem Haus,  
Gommergasse 4 (an der Mittelwache) und  
bitte ich meine werthen Kunden, mich auch in  
meiner neuen Werkstelle mit ihren werthen  
Aufträgen beehren zu wollen.

**Carl Schwarz**,  
Schlossermeister.

80 Thlr. event. geg. hypoth. Sicherh. auf  
1 Jahr zu leihen gel. **Mr. K. S. Exped.**

**Freiwillige Turnerfeuerwehr.**  
Dienstag den 29. Juni cr. Abends 8 Uhr  
Appell auf dem Rathhof. Das Erscheinen  
aller Kameraden ist unbedingt erforderlich.  
Das Kommando.

**Bantuchiller-Verein.** Sitzung Dienstag d.  
29. Juni Nachm. 4 Uhr **Kohl's** Restaurant.

**Brepler's Berg.**  
Heute Montag Frei-Concert, Musik  
von Lorenz.

**Peter's Restaurant**,  
Spiegelgasse 10,  
empfeht Abend-Stamm 30 Pfg.,  
ff. Feldschützen u. Berliner Weiskidder.

Sonntag, 4. Juli  
**Ad. Schmidt's**  
Extra-Zug  
nach  
**Schwarz.**

Abfahrt 5 Uhr früh, Rückfahrt 8 Uhr Abends.  
Billets auf 1 Tag III. Cl. 4 M., II. Cl. 6 M.,  
do. 3 Tage III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 $\frac{1}{2}$  M.  
(Rückfahrt einzeln, mit allen Fahrpl.  
Personen.)

Verkauft nur bis Donnerstag  
Abend 8 Uhr, später 50  $\frac{1}{2}$  mehr bei  
**Steinbrecher & Jasper**.

Am Bahnhof kein Verkauf.  
Für den Inhabertheil verantwortlich:  
**W. H. Lemann** in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)